

Studie: Armut in Deutschland auf neuem Höchststand

Heute geht's ums Geld: Laut Armutsbericht leben hierzulande knapp 13 Millionen Menschen in Armut – über diesen Negativrekord berichtet die "Frankfurter Rundschau". Sie kommen mit wenig und wollen nur eins: Arbeit. Über die Tagelöhner in unseren Städten schreibt die "Südwest Presse". Und nun zur Kehrseite: Wovon der Durchschnittsverdiener nur zu träumen wagt, zeigt SAP. Der Konzern zahlt seinem Chef ein Jahresgehalt von 14 Millionen.

Studie: Armut so groß wie nie

Immer mehr Menschen in Deutschland drohen in Armut abzustürzen, schreibt die "Frankfurter Rundschau". Familien mit vielen Kindern, Alleinerziehende und Arbeitslose sind besonders gefährdet. Laut Armutsbericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbands lagen im Jahr 2015 hierzulande 12,9 Millionen Menschen unter der Grenze für Armutsgefährdung. Wirtschaftsvertreter und einige Forschungsinstitute kritisieren indes den Bericht als "zu pauschal" und zweifeln an dem dramatischen Befund. Der Streit über die Frage wo Armut beginnt und was sie kennzeichnet ist nicht neu. Dennoch: ein Mensch, der mit weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens auskommen muss bleibt im Alltag außen vor und ist und bleibt deshalb ein armer Mensch in einem reichen Land.

Tagelöhner: Habe wenig – biete Arbeit

Sie kommen oft nur mit ein paar Habseligkeiten und suchen vor allem eins: Arbeit, notfalls auch stundenweise, ohne festen Vertrag und unterhalb der Mindestlohngrenze. In vielen deutschen Großstädten gehören Tagelöhner inzwischen zum Stadtbild. Bei den Gewerkschaften kennt man das Phänomen. Der DGB macht sich im Projekt "Faire Mobilität" für gerechte Löhne und faire Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmer aus den mittel- und osteuropäischen EU-Ländern stark und unterhält Beratungsstellen. Ein Bericht in der "Südwest Presse".

Managergehälter: Unruhe in Waldorf

VW begrenzt das Chefgehalt auf maximal 10 Millionen Euro pro Jahr, die IG Metall fordert in allen Unternehmen eine Obergrenze für Vorstandsgehälter. Der Software-Riese SAP verfolgt einen anderen Ansatz: Das Jahresgehalt des SAP-Chefs Bill McDermott geht durch die Decke. Laut "Handelsblatt" kassiert McDermott knapp 14 Millionen. Das Unternehmen sei zwar sehr erfolgreich, aber "warum die Schere zwischen dem mittleren Einkommen der Belegschaft und der Vorstandsvergütung weiter aufgehen muss" ist für den SAP-Betriebsratsvorsitzenden Klaus Merx unverständlich.